

Neue Stiftung gegen Parkinsonkrankheit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 51

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-815512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Stiftung gegen Parkinsonkrankheit

Mitte Juni ging in Solothurn die diesjährige Mitgliederversammlung der Schweizerischen Parkinsonvereinigung über die Bühne. In diesem Rahmen wurde die Gründung der Annemarie-Opprecht-Stiftung bekanntgegeben, deren Ziel es ist, die Forschung der Parkinsonkrankheit zu unterstützen. Aus den Erträgen des Stiftungskapitals soll periodisch ein beachtlicher Forschungspreis verliehen werden.

Die Mitgliederversammlung der Schweizerischen Parkinsonvereinigung endete mit einer Überraschung. Der scheidende Präsident Lorenz Schmidlin teilte die Schaffung einer Stiftung zur Unterstüt-

zung und Förderung der Parkinsonforschung mit. Aus den Erträgen des Stiftungskapitals soll alle drei Jahre ein internationaler Forschungspreis verliehen werden. Die Stiftung trägt den Namen der grosszügigen Donatorin, Annemarie Opprecht, Mitglied der Schweizerischen Parkinsonvereinigung und selber Parkinsonpatientin.

Das Preiskomitee bestehend aus 5 Fachautoritäten im Bereich der Parkinsonkrankheit verleiht in periodischen Abständen (erstmal im Frühjahr 1999) den Annemarie-Opprecht-Preis. Die Preissumme beträgt rund 100'000 Franken.

An der diesjährigen Mitgliederversammlung trat der langjährige Präsident Lorenz Schmidlin sein Amt an Bruno Laube ab,

scheidendes Geschäftsleitungsmitglied der Schweizer Rück. Unter Lorenz Schmidlin entwickelte sich die Parkinsonvereinigung zu einer mittelgrossen nationalen Gesundheitsliga. Während sechs Jahren setzte er sich für die Anliegen der Parkinsonbetroffenen und ihrer Familienangehörigen ein. Als Dank für sein nachhaltiges Engagement verlieh die Schweizerische Parkinsonvereinigung Lorenz Schmidlin einstimmig die Ehrenmitgliedschaft.

Am Vormittag fand unter der Leitung des Radio-DRS-1-Moderators Alwin Gasser eine Fragerunde zum Thema Parkinsonkrankheit statt. Ausgewiesene ExpertInnen beantworteten Fragen des Publikums (siehe Artikel Seite 9). *am*

Geleitwort des neuen Präsidenten der SPaV

Bereits im letzten Jahr wurde er in den Vorstand gewählt. Seit der Mitgliederversammlung in Solothurn ist er nun der neue Präsident der SPaV.

Der in Unterengstringen (ZH) wohnhafte Bruno Laube ist Betriebsökonom und war langjähriges Mitglied der Geschäftsleitung der Schweizer Rück Zürich.

Bruno Laube ist verheiratet und Vater zweier Töchter. Im nachfolgenden Text formuliert er Gedanken zu seinem Amt.

• von Bruno Laube

An der diesjährigen Mitgliederversammlung in Solothurn haben Sie mich zu Ihrem neuen Präsidenten gewählt. Für das Vertrauen danke ich Ihnen und ich hoffe, dass, sollten Sie dereinst einen Vergleich zwischen Erwartungen und Realisiertem ziehen, dieser positiv ausfallen wird. Die SPaV ist in den letzten Jahren stark gewachsen, und dies in jeder Beziehung. Dass dieses Wachstum führungsmässig verkraftet werden musste, ist zu einem namhaften Teil Lorenz Schmidlin, nun mein «Vorgänger», zu verdanken. Lorenz Schmidlin hat mich in den vergangenen anderthalb Jahren mit einer «das Detail pflegenden Übersichtlichkeit» in die Pflichten eingeführt. Ich zolle ihm Anerkennung für seine Leistung und Dank für seine Ratschläge. Das Motto unserer Vereinigung lautet «Wir bleiben in Bewe-

gung». Erst mit der Zeit habe ich richtig verstanden, wie vielschichtig und -sinnig dieses Motto eigentlich ist. Es gilt nämlich für Patienten, Angehörige, Betreuer, Ärzte, usw. Es gilt aber auch für die Geschäftsstelle und für unsere Vereinigung als Gesamtheit.

Die SPaV ist in Bewegung und auf dem richtigen Kurs. In der näheren Zukunft geht es darum, die Fahrt unserer Vereinigung auf folgende Azimute auszurichten. Es gilt

- die personellen Ressourcen zu schaffen, damit die Selbsthilfegruppen qualitativ verstärkt unterstützt werden können. Dabei sollen unsere Dienstleistungen auch jene erreichen, die bis anhin nicht in unseren Selbsthilfegruppen mitmachen können beziehungsweise wollen. Letztlich ist dies die Hauptaufgabe unserer Vereinigung; dazu brauchen wir aber die Mitarbeit von Ihnen auf allen Stufen.
- unsere Organisation auszubauen, primär durch weiteren Wachstum des Mitgliederbestandes; die Grösse ist nämlich direkt massgebend für den Anerkennungsgrad in der Öffentlichkeit. Zudem wird – dies ist eine Annahme – eine grosse Zahl von Patienten durch unsere Organisation noch nicht erreicht.
- die Spender- und Sponsorentätigkeit nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern zu verstärken. Ein solides finanzielles

Fundament ermöglicht einen gewissen Handlungsspielraum, erlaubt längerfristig konzeptionelles Denken und gibt allen genügend Sicherheit.

- im Interesse der Parkinsonbetroffenen das Wissen der Öffentlichkeit um diese Krankheit und dessen Auswirkungen aufrecht zu erhalten. Mitmenschen, die einen verstehen, tragen auch zur Lebensqualität bei.
- die gegenseitige Information, das gegenseitige Verstehen zu verbessern. Auch in einer wachsenden Organisation, muss der Einzelne und seine Anliegen im Mittelpunkt stehen, aber auch das Wissen um das Gesamte ist notwendig.

Damit wir unsere anspruchsvollen Ziele erreichen, sind wir auf die Unterstützung durch jeden Einzelnen nach Massgabe seiner Kraft angewiesen. Die vielen Kontakte, welche ich bereits knüpfen durfte, stimmen mich optimistisch. Packen wir es an.

Bericht von Lorenz Schmidlin

Der scheidende Präsident Lorenz Schmidlin formulierte seine Rede an die Mitglieder in Form eines abschliessenden Berichtes über seine Amtszeit. Der Bericht liegt in Manuskriptform vor und kann auf der Geschäftsstelle bestellt werden. Bitte ein an Sie adressiertes und frankiertes Rückantwortcouvert (Format C5) beilegen.